Schwarzwälder Bote

Unternehmen in Alpirsbach

Brauerei investiert weiterhin in Nachhaltigkeit

(red/pm) 29.06.2023 - 17:28 Uhr

Mit der Investition in eine Vorkläranlage setzt Alpirsbacher Klosterbräu seinen Weg zu einer energieautarken und CO2-neutralen Brauerei fort.

Das beim Brauprozess entstehende Abwasser wird künftig in einer eigenen Anlage vorgeklärt, teilt die Brauerei in einer Pressemitteilung mit. Dabei entsteht Biogas, das anschließend im Blockheizkraftwerk der Brauerei in Ökostrom und Wärme umgewandelt wird.

Die neue Anlage, die im Mai in Betrieb gegangen ist, deckt 20 Prozent des Strom- und zehn Prozent des Wärmebedarfs des Gesamtbetriebs der Brauerei und trägt damit zur Versorgungssicherheit mit Energie bei. Die Brauerei spart dadurch 390 Tonnen CO2 pro Jahr ein.

„Wir setzen mit der Investition in die Vorkläranlage unsere nachhaltige und ökologische Umweltpolitik der vergangenen Jahrzehnte fort und richten die Brauerei weiterhin nach unseren Werten aus“, sagt Carl Glauner, Inhaber und einer der Geschäftsführer von Alpirsbacher Klosterbräu. „Unsere Umwelt wollen wir für unsere Nachkommen erhalten und Botschafter für die Region Schwarzwald sein und bleiben“, wird Glauner weiter zitiert.

Entlastung des städtischen Betriebs

„Durch die neue Technik erhalten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und übernehmen eine Vorreiterrolle im Markt“, ergänzt Geschäftsführer Markus Schlör. „Die Einsparungen in den Bereichen Abwasser, Strom und Wärme werden in die Brauerei investiert und tragen so dazu bei, unseren Familienbetrieb in fünfter Generation zukunftsfähig aufzustellen.“

Im Pufferbehälter werden Brauereiabwässer zwischengespeichert. Foto: Alpirsbacher Klosterbrauerei

Ein weiterer positiver Effekt der neuen Anlage: Die Vorklärung senkt die Schmutzfracht im Zulauf der kommunalen Kläranlage um insgesamt 62 Prozent und entlastet damit den städtischen Betrieb. Dadurch fällt auch weniger Klärschlamm an, der abtransportiert und entsorgt werden muss.

Stabilisierung des Abwassergrundpreises

Aktuell plant die Stadt Alpirsbach die Sanierung ihrer Kläranlage, da sie inzwischen an ihre Grenzen stößt. „Durch unsere Vorklärung reduzieren wir den Investitionsbedarf der Stadt Alpirsbach in die kommunale Kläranlage und stabilisieren so den Abwassergrundpreis“, erklärt Braumeister Berthold Bader.

Vor der Aufbereitung werden die Brauereiabwässer in einem großen Pufferbehälter zwischengespeichert. Dadurch können Spitzen im Abwasseranfall abgepuffert werden und der Produktionsprozess kann unabhängig von der Vorklärung erfolgen. Die Vorkläranlage ist an sieben Tagen in der Woche in Betrieb.

„Das ermöglicht uns eine kontinuierliche Abgabe der vorgeklärten Abwässer und wir können unabhängig vom kommunalen Klärwerk arbeiten“, merkt Bader an.

Auf einen Blick

Verarbeitete Abwassermenge: circa 90000 Kubikmeter pro Jahr, bis zu 315 Kubikmeter pro Tag

Reduzierung der Schmutzfracht (CSB) um 80 Prozent

Gepuffertes Abwasservolumen: 800 Kubikmeter

Leistung BHKW: 80 Kilowatt elektrisch, 120 Kilowatt thermisch

Stromerzeugung: circa 300000 Kilowattstunden pro Jahr

Wärmeerzeugung: circa 450000 Kilowattstunden pro Jahr

CO2-Einsparung: 490 Tonnen pro Jahr

Investitionsvolumen: zwei Millionen Euro